№ 99. 1838.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 28. April.

Bekanntmachung

eines Präklusiv-Termins für die Einlieferung und den Umtausch der alten Kassen-Anweisungen vom Jahre 1824.

Nachdem wir durch unsere in den hiesigen Zeitungen und den Amtsblättern der Königlichen Regierungen erlassenen Bekanntmachungen vom 3ten Juli und 16ten September d. J. die Inhaber der alten Kassen-Anweisungen vom Jahre 1824, wiederholt aufgefordert haben, solche entweder zu ihren nächsten Zahlungen an Königliche Kassen zu verwenden, oder hier in Berlin an die Kontrolle der Staatspapiere, in den Provinzen aber an die Regierungs-Haupt-Kassen gegen Empfangnahme des Betrages in neuen Kassen-Anweisungen vom Jahre 1835, oder in baarem Gelde, abzuliefern, bestimmen wir nunmehr in Gemäßheit des §. IV. der Allerhöchsten Königlichen Kabinets-Ordre vom 14ten November 1835 (Gesetzsammlung No. 1706.) den Präklusiv-Termin zur Einlieferung der alten Kassen-Anweisungen auf den 30sten Juni 1838, und fordern die Inhaber solcher Kassenanweisungen auf, sich derselben bis dahin in der bezeichneten Art zu entledigen. Mit dem Ablaufe dieses Termins hört der Umtausch oder die Realisirung der alten Kassenanweisungen auf, und alle Ansprüche aus denselben an den Staat erlöschen. Anmeldungen zum Schutze gegen die Präklusion werden nicht angenommen, sondern es tritt unmittelbar nach dem Ablaufe des obigen Termins, also mit dem 1sten Juli 1838, die Präklusion gegen diejenigen ein, welche den Umtausch nicht bewirkt haben. Alle alsdann noch nicht eingelieferte alte Kassenanweisungen vom Jahre 1824 werden werthlos und sollen, wo sie etwa noch zum Vorschein kommen, angehalten und an uns abgeliefert werden.

Berlin, den 12. November 1837.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.
gez. Rother. v. Schütze. Beelitz. Deetz. v. Berger.

Inland.

Berlin den 25. April. Se. Majestät der König haben dem Prediger Fischer zu Berchen und Schönfeld, im Regierungs-Bezirk Stettin, so wie dem Torf-Inspektor Siehe zu Lieberose, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Musketier Schettlinger, vormals im 18ten Infanterie-Regiment, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Der Justiz-Kommissarius Großmann in Trzemeszno ist zugleich zum Notar in dem Departement des Königlichen Ober-Landesgerichts zu Bromberg ernannt worden.

Der Justizrath Albert Lorenz ist zum Justiz-Kommissarius bei den Unter-Gerichten des Grünberger Kreises, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Grünberg, bestellt worden.

Der bisherige Stadtgerichts-Assessor Kappner in Königsberg ist zum Justiz-Kommissarius bei den sämmtlichen Unter-Gerichten des Wehlauer und Labiauer Kreises, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Tapiau, und zugleich zum Notar in dem Departement des Königl. Ober-Landesgerichts zu Königsberg ernannt worden.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 19. April. Der Marschall Soult geht als außerordentlicher Botschafter nach London, um der Krönung der Königin Victoria beizuwohnen. Auch der General Sebastiani, Französischer Botschafter in England, wird in den ersten Tagen des Juni auf seinen Posten zurückkehren. Der Marquis von St. Aulaire, Französischer Botschafter in Wien, begiebt sich nach Mailand, um der Krönung des Kaisers von Oesterreich beizuwohnen.

Der letzte Sprößling des Hauses Montmorency ist vor wenigen Tagen gestorben.

Die Berathung in der Deputirten-Kammer über das Gouinsche Rente-Conversions-Projekt macht noch keine Wirkung an der Börse. Die Seyssel'schen Asphalt-Actien waren gestern bis 5400 gewichen und sind heute auf 7000 gegangen.

In der vorgestrigen Sitzung der Deputirtenkammer hat Lamartine eine Rede gegen die Renteconversion gehalten. Gestern wurde die Diskussion fortgesetzt; sie war aber bis zum Abgang der Post nicht eben lebhaft. Der Finanzminister wohnte der Berathung bei, obschon er an einem Gichtanfall leidet und an seinen Platz getragen werden muß. Sein Vorgänger Duchatel sprach zu Gunsten der Reductions-Maßregel.

In der heutigen Sitzung der Deputirten-Kammer wurde die Berathung über die Renteconversion fortgesetzt. Bei Abgang der Post sprach Herr Garnier-Pages.

Die HH. Renouard de Bussière, Kaufmann zu Straßburg, und Gebrüder Oswald werden binnen Kurzem einen Eil-Transportdienst auf dem Rhone- und Rhein-Kanal, vermittelst 16 Transportschiffen, mit der Schnelligkeit von vier Kilometers auf die Stunde, errichten. Dieses Unternehmen ist bereits durch Beschluß des Präfekten des Niederrheins vom 30. März genehmigt worden. Die Gesellschaft hat die Absicht, diesen Dienst bis nach Havre durch den Kanal de Bourgogne und die Seine, und bis nach Lyon durch den Doubs und die Saone auszudehnen. Die HH. Ferdinand Kolb, Sohn und Comp., Commissionaire zu Straßburg, haben ebenfalls zwischen dem Rhein und der Seine einen regelmäßigen Eildienst, bestehend aus zehn Schiffen, organisirt.

Man beschwert sich über die Plackereien aller Art, denen Französische Reisende in Italien unterworfen sind.

Bei einem vorgestern stattgehabten Jagdrennen ward die schon bei mehreren Rennen rühmlich genannte Stute „Esmeralda" von einem zu Pferde anwesenden Zuschauer, der in einem trunkenen Zustande schien, so heftig angerannt, daß nicht allein beide Pferde, sondern auch der Reiter des fremden Pferdes sogleich todt zu Boden fielen. Der die „Esmeralda" reitende Jokey ist mit einer leichten Verletzung davon gekommen.

Der Graf von Espagne, der sich, wie bereits gemeldet, heimlich aus Lille entfernt hatte, ist in Metz wieder ergriffen worden.

Der Constitutionnel enthält folgendes Schreiben aus Logroño vom 9. April: „Iriarte hat den Karlisten unter Negri die Straße nach Madrid versperrt; die Kavallerie der Königin hat ein feindliches Corps aus San Ildefonso vertrieben. Negri ist nach Medina Celi zurückgegangen. Zariategui wollte von San Leonardo nach Segovia marschiren, um dem Grafen Negri eine Verstärkung zuzuführen, allein die Catalonischen Rekruten weigerten sich, zu marschiren. — Eine Brigade von van Bueren's Division hat Osma besetzt, um alle Verbindung zwischen der Junta von San Leonardo und den Karlisten von Unter-Arragonien und der Sierra de Albaracin abzuschneiden. — Martin Zurbano hat Vittoria mit 600 Infanteristen und 50 Pferden verlassen, und ein von Tolosa nach Pennacerrada bestimmtes Convoi überfallen. — Carlos ist aus dem Mena-Thale, wo er die Truppen inspicirt hat, nach Estella zurückgekehrt."

Ein Schreiben von der Navarresischen Gränze vom 12. April meldet, daß der Brigadier Tarragual, welcher bekanntlich durch einen Hufschlag seines Pferdes verletzt wurde, in Estella angekommen sei. Die mit ihm zurückgekehrten Bataillone sind in das Roncal-Thal marschirt.

Man schreibt aus Bayonne vom 14. April, daß die vereinigten Truppen-Corps von Rivero, Buerens und Castañeda den Karlistischen General Guergué gezwungen haben, die Belagerung von Villanueva aufzuheben. Espartero wurde in Vittoria erwartet.

An der heutigen Börse waren die Course der 5pCt. Rente fester als an den früheren Börsen, da die Spekulanten glauben, daß die Deputirten-Kammer in einer Verschiebung der Renten-Reduktion willigen werde.

Großbritannien und Irland.

London den 18. April. Im Londoner Gemeinde-Rath haben sich auch einige Stimmen gegen das Unterbleiben des Krönungs-Schmauses vernehmen lassen; Alderman Copeland unter Anderen wollte, daß man dies Diner auf Kosten der Stadt veranstalten möchte, wenn die Regierung die Ausgaben dafür scheue; er selbst machte sich anheischig, auf der Stelle 500 Pfd. zu subscribiren.

Lord Brougham soll öffentlich erklärt haben, der Herzog von Cambridge werde in kurzer Zeit den Oberbefehl über die Britische Armee übernehmen.

Herr O'Connell ist am Sonnabend in Dublin angelangt und hat gleich nach seiner Ankunft wieder

Anstalten zu Volks-Versammlungen getroffen, in denen während der Osterferien die jetzt dem Parlamente vorliegenden Irländischen Maßregeln diskutirt werden sollten.

Die Herzogin von Palmella und von Terceira, der Marquis von Saldanha und alle anderen politischen Flüchtlinge, die bei der letzten Chartistischen Insurrection in Portugal betheiligt waren, werden in Folge der allgemeinen Amnestie wahrscheinlich in ihr Vaterland zurückkehren; König Ferdinand soll besonders wünschen, die beiden Herzöge wieder in Lissabon zu sehen.

Der Walzer-Komponist Strauß hat gestern hier sein erstes Konzert gegeben, und seine Compositionen, so wie ihre Ausführung durch sein Orchester finden in den hiesigen Blättern gleiches Lob, wie früher in Frankreich und Nord-Amerika.

Zu Toronto in Ober-Kanada hatte, beim Abgange der letzten Nachrichten von dort, das Verhör der gefangen genommenen Aufrührer begonnen. Sutherland soll in seinem Gefängniß den Versuch gemacht haben, sich ums Leben zu bringen. Für die Mission zweier Abgeordneten hatte das Versammlungshaus eine Summe von 2000 Pfund votirt. Man zweifelt nicht, daß das Oberhaus und der Gouverneur diese Sendung genehmigen würden.

Der Haupt-Anstifter der Kanadischen Rebellion, Louis Papineau, soll sich jetzt in Albany im Staate New-York aufhalten und in der letzten Zeit fortwährend mit dem Gouverneur dieses Staates und mit anderen Beamten der Vereinigten Staaten im Briefwechsel gestanden haben. Man sagt, er gehe mit neuen Plänen zur Insurgirung Kanada's um, glaubt aber nicht, daß ihm die Ausführung gelingen wird.

Oesterreich.

Wien den 19. April. Der Bundestags-Präsidial-Gesandte, Graf Münch, wird Wien erst zu Ende dieses Monats verlassen.

Wie man vernimmt, hat unsere Regierung den neulich vom Französischen Gouvernement für Dalmatien ernannten Konsular-Agenten das Exequatur nicht ertheilt.

Uebermorgen wird der neue Türkische Botschafter hier seinen feierlichen Einzug halten.

Die Dampfschifffahrt auf der Donau von hier abwärts bis Konstantinopel, Smyrna und Trapezunt ist bereits wieder in vollem Gange, und nach heute eingegangener Anzeige aus Pesth wird das Dampfboot „Maria Anna" am 21. oder 22. dieses Monats von Pesth nach Wien abgehen, um die regelmäßige Verbindung zwischen hier und Linz herzustellen.

Man schreibt aus Konstantinopel vom 4. April: „Die Hauptstadt gewinnt mehr und mehr ein kriegerisches Ansehen. Fast täglich treffen Truppen aus den Europäischen Provinzen hier ein, um nach kurzem Aufenthalt ihrer Bestimmung, zur Großherrlichen Armee in Asien zu stoßen, zu folgen, für welche die Sendungen an Truppen sowohl, als jeder Gattung Kriegsmaterial fortwährend zu Wasser und zu Lande thätigst betrieben werden. Im Arsenal wird Tag und Nacht gearbeitet; ein Theil der Flotte hat bereits vollkommen ausgerüstet den Hafen verlassen und im Bosporus Anker geworfen, nur des Winkes zum Auslaufen harrend; die meisten übrigen Kriegsschiffe haben nur noch Proviant und Munition einzunehmen, um ebenfalls zur augenblicklichen Verwendung bereit zu seyn. — Die Pforte giebt sich zu deutlich den Anschein, daß sie von den neuen Verhältnissen in Syrien Nutzen zu ziehen gedenkt, sie verbirgt ihre Freude über die Verluste der Aegypter so wenig, daß, wie auch die Sachen sich gestalten, die Erhaltung des Friedens im Orient kaum mehr gehofft werden kann. Die Stimmung der vertrauten Räthe des Sultans ist offenbar für den Krieg.

Italien.

Rom den 15. April. Es ist gebräuchlich, daß die Jesuiten-Novizen bei Gelegenheit der Disputationen, die in den Kirchen gehalten zu werden pflegen, Reden rezitiren, welche jedoch vorher der Durchsicht des betreffenden Professors empfohlen worden sind. Nun hat einer dieser Zöglinge den Einfall gehabt, die Tagesbegebenheiten in der Weise zur Sprache bringen, daß dabei heftige Ausfälle gegen die in Rom lebenden sogenannten Ketzer unterliefen. Die deshalb bei dem Kaiserl. Oesterreichischen Botschafter geführten Beschwerden sind an den Cardinal-Staatssekretär und so bis zum Papste gelangt. Dieser hat ein solches Betragen, wie er denn kaum anders konnte, auf das Höchste gemißbilligt und an den Jesuiten-General geschrieben, welcher mit der Versicherung entgegnet hat, daß ihm jener Vorfall, was übrigens ganz unglaublich ist, unbekannt geblieben sei.

Im Widerspruche mit der gestern nach Holländischen Blättern gegebenen Nachricht, daß die Herzogin Bernhard von Sachsen-Weimar in Avignon erkrankt und daselbst zurückgeblieben sei, meldet ein Korrespondent der Allgemeinen Zeitung die am 9. April Abends erfolgte Ankunft der Herzogin in Rom.

Belgien.

Brüssel den 18. April. Von dem bereits erwähnten „Sendschreiben gegen Herrn von Bommel" ist in Lüttich jetzt die dritte Auflage erschienen.

Lüttich den 17. April. Das J. des Flandres äußert sich hinsichtlich der Belgisch-Holländischen Frage: „Fassen wir den Muth, der Londoner Conferenz zu erklären, daß ihre Dazwischenkunft nicht nothwendig, daß wir bereit sind, wie wir es immer waren, mit Holland auf den Grundlagen der 24 Artikel zu unterhandeln, aber daß wir wollen, daß das Haager Kabinet zu uns komme,

und daß eine solche Handlungsweise uns allein einiges Vertrauen in die Aufrichtigkeit seiner Vorschläge einflößen würde. Zugleich aber wollen wir aus unsern Wünschen kein Geheimniß machen; sprechen wir uns gegen uns selbst über unsere Bedingungen aus. Folgende Punkte werden gewiß den Wünschen, der Ehre und den Interessen des Landes entsprechen: 1) Vollständige Entschädigung für unsere außerordentlichen Kriegskosten seit dem 15. Nov. 1831; 2) die Umwandlung der von uns an Holland zu bezahlenden Zinsenrückstände in ein Kapital; 3) Bezahlung der Belagerungskosten der Citadelle von Antwerpen und des durch den Brand der Niederlagen verursachten Schadens; 4) das Anerbieten an Holland auf die Entschädigung für die Kriegskosten unter der Bedingung, daß Belgien das ganze Gebiet behält, welches es in Luxemburg und Limburg besitzt, zu verzichten. — Diese Vorschläge werden wahrscheinlich dem Könige Wilhelm mißfallen. (Getroffen!)

— Den 19. April. Unsere Zeitungen machen darauf aufmerksam, daß ähnliche Ueberschreitungen der geistlichen Gewalt, wie sie in Tilff vorgekommen sind, kürzlich auch in Chockier, Venloo und anderen Orten sich ereigneten. Namentlich in Venloo soll die Wahl eines neuen Mitgliedes des Gemeinderaths den ganzen Einfluß der Jesuiten in Bewegung gesetzt haben. Was den Namen „Jesuiten" betrifft, so wird jetzt von einigen Blättern die Bemerkung gemacht, es sey eine Verwechselung, wenn man die Redemptoristen oder Liguorianer „Jesuiten" nenne, da dies zwei ganz verschiedene Orden seyen. Jene Blätter übersehen jedoch dabei, daß das eigentlich die rechten Jesuiten sind, die zwar die Grundsätze Loyola's, aber nicht auch sein Gewand und den Namen seines Ordens angenommen. Diejenigen, die sich, ihrer Ordensregel nach, auch wirklich Jesuiten nennen, sind es daher im eigentlichen Sinne des Wortes weniger, als die Redemptoristen, mit denen wir jetzt hier zu thun haben.

Der für Brüssel ernannte Päpstliche Nuntius, Monsignor Fornari, ist bereits am 16. d. in Namur angekommen und daselbst bei dem Abbé de Montpellier abgestiegen.

Deutschland.

Dresden den 20. April. Das vor einiger Zeit gegen die Theilnehmer an der Leipziger Burschenschaft von dem Königl. Appellationsgericht zu Leipzig ergangene kondemnatorische Erkenntniß ist mittelst anderweitigen Erkenntnisses des hiesigen Ober-Appellationsgerichts abgeändert worden.

Frankfurt a. M. den 19. April. Der Bundes-Präsidial-Gesandte, Herr Graf von Münch-Bellinghausen, wird nun in den ersten acht Tagen aus Wien zurückerwartet.

Der Königl. Niederländische Geschäftsträger bei hiesiger freien Stadt, Legationsrath von Scherff, ist bereits vor acht Tagen von hier nach dem Haag abgereist. Man glaubt, daß seine Reise auch politischer Tendenz sei, und daß er demnächst mit Eröffnungen der Königl. Niederländischen Regierung in Bezug auf die am Bunde wieder aufzunehmenden Unterhandlungen in der Luxemburg-Limburger Angelegenheit hierher zurückkehren werde. Es dürfte übrigens in der Natur dieser Unterhandlungen liegen, daß sie kein sehr schnelles Resultat erzielen werden.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

New-York den 26. März. Den letzten Nachrichten aus Florida zufolge, sind in Hicks-Town bei Newmansville acht Familien von den Indianern ermordet und scalpirt worden. Der Krieg in Florida scheint weiter als jemals von seiner Beendigung entfernt zu seyn. Die Regierung hat eine Korrespondenz zwischen dem Kriegs-Secretair, Hrn. Poinsett, und dem in Florida kommandirenden General Jessup bekannt gemacht. Es ergiebt sich daraus, daß Herr Poinsett, es möge dem Amerikanischen Volke kosten, was es wolle, und trotz der Unmöglichkeit, die Seminolen zu besiegen, den Krieg fortsetzen will. Alle Amerikanischen Generale haben nach einander versucht, Florida zu erobern, das von 1500 bis 2000 Seminolen vertheidigt wird, und nun erklärt der General Jessup, der so sicher versprach, sie zu besiegen, daß sie unbesiegbar seyen.

Die Regierung hat vom Kongresse eine Summe von 4,083,233 Dollars 41 Cents verlangt, um den Krieg in Florida im Jahre 1838 fortsetzen und die Rückstände aus dem Jahre 1837 bezahlen zu können.

Da van Rensselaer Niemand gefunden hat, der für ihn Bürgschaft leisten wollte, daß er sich nicht in neue Unternehmungen gegen Kanada einlassen werde, so ist ein Prozeß gegen ihn eingeleitet worden, und man hat ihn unterdessen nach dem Gefängniß von Albany gebracht. Man zweifelt nicht, daß die Jury ihn verurtheilen wird, in welchem Fall er eine mehrjährige Gefängnißstrafe erleiden würde.

Die verheerende Krankheit, welche unter den Indianern der westlichen Prairieen ausgebrochen ist, hat sich jetzt auch bis in die kältesten Regionen der Vereinigten Staaten ausgebreitet. Die Menomorree-Indianer, welche am Michigan-See, an den Ufern der grünen Bai wohnen, sterben zu Hunderten, obgleich die Kälte daselbst bis auf — 30° R. stieg. Diese furchtbare Krankheit wird also, wie es scheint, in ihrer Verbreitung durch kein Klima aufgehalten; bis jetzt hat sie jedoch noch keinen Weißen ergriffen.

Die Vereinigten Staaten haben seit ihrer Unabhängigkeits-Erklärung sieben Präsidenten gehabt.

Sie waren der Reihe nach folgende: Washington, im Jahre 1732 geboren, von 1789 bis 1797 Präsident; John Adams, geboren 1735, Präsident von 1797 bis 1801; Thomas Jefferson, geboren 1743, Präsident von 1801 bis 1809; James Madison, geboren 1751, Präsident von 1809 bis 1817; James Monroe, geboren 1758, Präsident von 1817 bis 1825; John Quincy Adams, geboren 1765, Präsident von 1825 bis 1829; Andrew Jackson, geboren 1767, Präsident von 1829 bis 1837; Martin van Buren, Präsident seit 1837. Es ergiebt sich hieraus, daß mit Ausnahme von John Adams und John Quincy Adams, alle Präsidenten zweimal gewählt worden sind, da die gesetzliche Dauer der Präsidentschaft vier Jahre beträgt.

Hiesige Blätter enthalten eine Zusammenstellung über die in den acht Jahren von 1829 bis 1836 in New-York angekommenen Einwanderer. Es kamen nämlich im Jahre 1829: 15,064 Personen an; im Jahre 1830: 30,224; im Jahre 1831: 31,739; im Jahre 1832: 48,589; im Jahre 1833: 41,702; im Jahre 1834: 48,110; im Jahre 1835: 35,303; im Jahre 1836: 60,541. Für das Jahr 1837 wird die Zahl der Einwanderer für New-York zu 66,000 und für die ganze Union zu 100,000 angenommen. Diejenigen Einwanderer, welche mit wenigem Gelde ankommen und sich sogleich nach dem fernen Westen begeben, werden bald reiche Ackerbauer, während viele von denen, die in den Städten am Atlantischen Ocean bleiben, Vagabunden werden. So waren im J. 1836 unter den im Armenhause zu Boston befindlichen Armen 597 Amerikaner und 673 Ausländer, in Philadelphia unter 2781 Armen 1515 Amerikaner und 1266 Ausländer.

Vermischte Nachrichten.

Inhalt des Posener Amtsblatts Nr. 17. vom 24. d.: 1) Allerhöchste Proklamation an die Katholischen Unterthanen der Provinz. 2) Allerhöchste Kabinetsorder vom 9. April 1838, betreffend das Verfahren gegen diejenigen, welche sich der heimlichen Verbreitung von Erlassen auswärtiger geistlicher Oberen und ihrer Agenten schuldig machen. 3) Bekanntmachung des auf den 30. Juni c. angesetzten Präklusiv-Termins für die Einlieferung und den Umtausch der alten Kassen-Anweisungen vom Jahre 1824. 4) Verfügung die Auszahlung der zum 1. Juli 1838 gekündigten 850,000 Rthlr. Staatsschuldscheine betreffend. 5) Bekanntmachung hinsichtlich eines neuen Hebammen-Lehrbuchs. 6) Verfügung der Königl. Reg. I, die Meldung junger Leute, die sich dem Gewerbestande widmen wollen, zur Aufnahme in das Königl. Gewerbe-Institut zu Berlin betreffend. 7) Preis der Blutegel vom 1. Mai bis Ende Oktober (1 Sgr. pro Stück). 8) Aufhebung der Sperre von Scharfenort. 9) Belobung der Hrn. Amtleute Sicinski u. Kraszewski wegen ausgezeichneter Thätigkeit beim Brande zu Komorze, Kr. Wreschen. 10) Empfehlung der in Elbing bei Rahnke erschienenen Schulvorschriften, (4 Hefte zusammen 1 Rthlr. 15 Sgr.). 11) Niederlassung des Hrn. Dr. Salbach als Arzt und Wundarzt in Posen. 12) Preis der vorzüglichsten Lebensbedürfnisse p. März 1838. 13) Post-Cours-Veränderungen zwischen Posen, Bromberg und Thorn. 14) Resultate der Regulirung der bäuerlichen Verhältnisse bis zum Schlusse 1837.

Magdeburg den 20. April. Am 15. d. Abends gegen 6 Uhr, ist der im Kreise Heiligenstadt des Reg.-Bezirks Erfurt belegene Marktflecken Dingelstedt von einem entsetzlichen Brandunglück betroffen und mehr als zur Hälfte eingeäschert worden. Bei einem furchtbar heftigen, aus Südwest wehenden Sturme hatte das Feuer trotz der schleunigsten Hülfe der Ortsbewohner sowohl, als der herbeigeeilten Spritzen und Rettungsmannschaften aus vielen nah und entfernt gelegenen Ortschaften schon nach wenigen Minuten an verschiedenen Enden gezündet und alle Rettungsversuche vergeblich gemacht. Nach einer Zeit von noch nicht 2 Stunden lagen 193 Wohngebäude ohne die dazu gehörigen Scheunen, Ställe und Nebengebäude, 1 Kirche, 2 Backhäuser, ein erst kürzlich neu erbautes Schifferhaus, 1 Thorhaus und das Spritzenhaus in Asche. Erst nach dieser Zeit gelang es den thätigsten Anstrengungen der Löschungsmannschaften, dem Weiterumsichgreifen des Feuers Einhalt zu thun. Menschenleben sind glücklicherweise dabei nicht verloren gegangen.

Köln den 19. April. In dem Dorfe Mehlem im Kreise Bonn schlug am 16. d. M. während des Gottesdienstes unerwartet ein Blitzstrahl in die dortige Kirche. Derselbe fuhr, ohne jedoch zu zünden, in den Thurm, längs dem Drathe des Uhrhammers in die Thurmuhr, den Perpendikel hinab, und dann der Zugluft folgend, durch die halboffene Hauptthür ins Freie. Mehrere Leute wurden zwar getroffen, jedoch nur zwei wesentlich verletzt.

Aachen den 15. April. Die Associationen zu industriellen Zwecken, welche seit mehreren Jahren in Belgien so reißende Fortschritte gemacht haben, suchen gegenwärtig auch im hiesigen Regierungs-Bezirke festen Fuß zu gewinnen. Eine Gesellschaft zur Förderung und Bearbeitung von Metallen mit einem ostensibeln Kapital von 3 Millionen Thalern, eine andere mit gleichem Kapital zur Anfertigung von wollenen und baumwollenen Stoffen aller Art, haben, dem Vernehmen nach, die Konzessionirung nachgesucht, während die Societät zum Betriebe des Steinkohlenbaues im Wurmrevier mit 1½ Millionen Thalern bereits zugelassen, eine

Aachener Bau-Gesellschaft mit ½ Million Thalern im Entstehen begriffen und die Actien-Unternehmung der Eisenbahn von Köln zur Belgischen Gränze mit 4½ Millionen Thalern bereits begründet ist.

Petersburg. Ole Bull hat hier kein dauerndes Glück gemacht. Er konnte nur drittehalb Konzerte geben, und das letzte hatte wenig Hörer versammelt. Dagegen spricht in der „Nordischen Biene" Jemand, der ihn in Gesellschaft spielen hörte, mit größter Bewunderung über ihn, und erklärte ihn für ein Genie wie Paganini, das aber eben als solches „alle zünftigen Meister der Musik und musikalischen Schulmänner" nothwendig gegen sich haben müsse. (Er soll beim Spielen so oft und unerwartet das Tempo wechseln, daß das begleitende Orchester ihm nicht gut folgen kann.)

Paris. Ein ehemaliger Husar der Königlichen Garde hat eine neue Art Tabak erfunden und Handelsgeschäfte damit gemacht. Er pulverisirte nämlich trockenen Torf, und mischte etwas starken Schnupftaback darunter, um sein Fabrikat in guten Geruch zu bringen. Die Polizei hat aber dem Händler eine festere Stellung in der Gesellschaft (oder vielmehr außerhalb derselben) gegeben, als sein Hausirhandel ihm verschaffen konnte. Seine Adresse ist jetzt, falls Jemand diesen Tabak schnupfen möchte, in La Force.

Von dem Zuchtpolizeigerichte in Orleans ward neulich ein Schlächter bestraft, welcher Eselsfleisch für Rindfleisch verkauft hatte. Es scheint, daß er bisher zu diesem Betruge junge Esel von zartem Fleisch ausgesucht hatte, da er aber sich zuletzt an einen alten und noch dazu wohlbekannten Esel gewagt, ward der Betrug entdeckt, und der Schlächter zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Ein seltsamer Handel wurde neulich zwischen einem Pastetenbäcker und einem Kaffetier in Sainte-Foy (Gironde) geschlossen; der letztere verkaufte nämlich dem ersteren sein Reise-Cabriolet für 12,000 kleine Torten, zu 5 Cent. das Stück. — Ein reicher Geizhals im Departement der Vogesen hat sich ein Haus ohne Fenster und Thüren bauen lassen, um die hierauf gelegten Steuern nicht bezahlen zu dürfen. Durch das bewegliche Dach und vermittelst zweier Leitern, kann er seine Diogenes-Wohnung verlassen.

Richterliche Strenge. Der verstorbene irische Rath Adbeck fungirte oft als Richter bei den Assisen. Bei einer solchen Gelegenheit wurde einmal in Wexford ein Mann von ihm wegen Bigamie verurtheilt. Als der gelehrte Richter seinen Ausspruch thun sollte, las er dem armen Mann wegen seines Verbrechens streng die Moral und setzte dann hinzu: „Die einzige Strafe, welche mir das Gesetz in diesem Falle gestattet, ist, den Verbrecher auf sieben Jahre über das Meer zu deportiren; ginge es nach meinem Willen, so würde er nicht mit einer so milden Strafe wegkommen; ich würde ihn vielmehr verurtheilen, sein ganzes Leben lang in einem Hause mit seinen beiden Frauen zu leben."

London. Ein Irländer hatte hier das Unglück, eine große Spiegelscheibe an einem Laden aus Versehen zu zerbrechen. Er rannte so schnell davon, als seine Beine ihn trugen, der Eigenthümer ihm nach und ergriff ihn beim Rockkragen. „Ihr zerbracht mir mein Fenster, Bursch, thatet Ihr's nicht?" — „Freilich that ich's, versetzte Paddy, sehen Sie nicht, daß ich nach Hause renne und Geld hole, um Sie zu bezahlen?"

Theater.

Unser Theater ist in der letzten Zeit wenig besucht worden, wiewohl die Leistungen von der Art waren, daß sie selbst ein viel forderndes Publikum befriedigen mußten. Hr. Vogt läßt in der That kein Mittel unversucht, um das Publikum anzulocken, denn er bereichert das Repertoir wöchentlich mit neuen, meistens gut ausgestatteten Stükken und zieht Gastspieler aus allen Gegenden herbei, von denen wenigstens mehrere einer auszeichnenden Erwähnung verdienen. Dahin gehört zunächst Hr. Greenberg, der in der Rolle des „Abällino durch sein wirklich treffliches Spiel sich den lautesten Beifall und Hervorruf zu erringen wußte, so wie Mad. Lubeck, die sich in der eben nicht hervortretenden Rolle der „Rosamunde" als eine gewandte, feine und besonnene Künstlerin bewährte. Es wäre zu wünschen, daß beide für unsere Bühne gewonnen würden, da sie die Fächer eines ersten jugendlichen Liebhabers und einer ersten Liebhaberin im Trauer- und Lustspiel trefflich auszufüllen im Stande sind. Ref. hält es für seine Pflicht, alle Theaterfreunde auf dies Künstlerpaar aufmerksam zu machen. — Am Donnerstag den 26. d. wurde einmal wieder Himmel's köstliche „Fanchon" auf die Bretter gebracht und durchweg so ausgezeichnet gut gegeben, daß Ref. eine recht baldige Wiederholung auf's dringendste anrathen muß, zumal da zu erwarten steht, daß das Publikum, nachdem es Kunde von der höchst gelungenen Darstellung erhalten hat, sich bei der zweiten Aufführung recht zahlreich einfinden wird. Mad. Pohlmann ist eine so treffliche Fanchon, wie sie selten gefunden wird und befriedigte daher alle Zuschauer sowohl durch ihr feines, gehaltenes Spiel, als durch ihren lieblichen, graziösen Gesang. Hr. Mayer, als Tapezier, war bei köstlicher Laune und ergötzte das Publikum in einem seltenen Grade; desgleichen war Hr. Grapow als Eduard und Hr. Bickert als Abbé wirklich ausgezeichnet. Hr. Riehm, als Husarenoffizier, hatte sich seine Rolle

möglichst anzueignen gesucht und fand verdienten Beifall; Dem. Starkloff, Florine, war ganz an ihrem Platze und wußte ihren Part recht hervorzuheben. Auch die übrigen Darsteller leisteten Verdienstliches, und so ging die Oper wirklich makellos. Wie verlautet, wird Mad. Pohlmann nächstens in der „Italienerin in Algier" auftreten; da diese Rolle so ganz für ihre Persönlichkeit geeignet ist, so wird sie unfehlbar darin Vorzügliches leisten. N.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 28. April: kein Theater. Sonntag den 29. April: der Mann mit der eisernen Maske; Drama in 5 Abtheilungen, nach dem Französischen des Arnauld und Fournier von Lebrün. (Gastrollen: Gaston — Herr Greenberg — Maria von Ostanges — Mad. Lubeck, vom Stadttheater zu Königsberg in Preußen.)

ZUR NEU-SUBSCRIPTION

auf das

UNIVERSUM

bei Gebr. Scherk in Posen, der Hauptwache gegenüber.

Viele Prachtwerke, eins prächtiger als das andere, hat die Zeit kommen, glänzen und verschwinden sehen. Ein einziges giebt es, welches Bestand hat. Es heisst die Welt, das **Universum**, und sein Verfasser und Herausgeber ist **GOTT.**

Zu sehen Alles, was dieses Universum enthält, ist keines Sterblichen Loos. Nicht einmal der Gedanke kann es erfassen, und es im Bilde als ein Ganzes darzustellen ist unmöglich. Trotzend den kühnen Anmassungen des menschlichen Geistes steht Gottes Prachtwerk da — unnachahmlich, unerreichbar, unergründlich.

Nur Theile desselben durch Kunst und Wort in einzelnen Gemälden darzustellen will mein Werk versuchen, und wenn ich es vermocht habe und ferner vermag, durch solche einzelne Dazstellungen bei dem Beschauer und Leser eine Ahnung vom grossen Ganzen zu erwecken und ihn mit dem grössern Herausgeber zu befreunden — so betrachte ich meinen Versuch als gelungen. In dieser Beziehung verstehe man den für dieses vergängliche Werk gebrauchten Namen **Universum**, welches sich zu jenem bleibenden verhält wie der Schatten des Sonnenstäubchens zu den ewigen Sternen.

Meyer.

Der eben beginnende fünfte Jahrgang dieses von der gebildeten Welt*) mit immerfort steigendem Beifall aufgenommenen Werkes macht, wie alle frühern, ein selbstständiges Ganze aus, wodurch Jedem, der am Universum Theil zu nehmen wünscht, Gelegenheit gegeben ist, dies durch

Subscription auf den fünften Jahrgang

zu thun, ohne dass ihm eine Verpflichtung, oder Nothwendigkeit, obläge, auch die frühern Jahrgänge zu kaufen.

Zur Bequemlichkeit aber für Diejenigen, welche sich die frühern Bände ebenfalls anschaffen wollen, um das schöne Werk ganz complett zu besitzen, haben wir kürzlich, vom ersten Hefte an, eine neue Auflage mit zum Theil neuen Stahlstichen, veranstaltet, und solche kann, nach Belieben, entweder auf einmal, oder

in monatlichen Lieferungen von vier Heften

bestellt und durch obenbenannte Buchhandlung bezogen werden. — Der Preis bleibt unverändert 7 Silbergr. preuss. Cour. für jedes mit 4 Stahlstichen der besten Künstler geschmückte Monatsheft.

☞ **Subscribenten-Sammler haben auf 10 Exemplare ein Freiexemplar zu fordern.**

Hildburghausen, Amsterdam, Paris und Philadelphia, April 1838.

Bibliographisches Institut.

*) Meyers Universum erscheint gegenwärtig in 11 Sprachen.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Das im Gnesener Kreise belegene, gerichtlich auf 9537 Rthlr. 19 Sgr. 10 Pf. abgeschätzte adeliche Gut Czeluscin soll

am 18ten August 1838 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Taxe, der Hypothekenschein und die Kaufbedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Interessenten, als:

1) der Besitzer Marcellus v. Przanowski,
2) die Catharina v. Rokossowska, modo deren Erben,
3) die Theresia v. Bielinska, geborne von Rokossowska, modo deren Erben,
4) der Christian Bielefeld, modo dessen Erben,
5) die Josepha v. Przanowska, geb. v. Trąmpczynska, modo deren Erben,

6) der Stadtgerichts-Salarien-Cassen-Rendant Carl Gustav Schirmer zu Frankfurt a. d. O., modo dessen Erben,

werden zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame hierzu öffentlich vorgeladen.

Bromberg den 12. December 1837.

Königl. Oberlandes-Gericht.

Edikt al-Citation.

Von dem unterzeichneten Gerichte werden die unverehelichte Auguste Christiane Bawiloffski, Tochter des zu Kröchlendorf im Jahre 1833 verstorbenen Kammerdieners Johann Jacob Bawiloffski, und laut väterlichen Hausbuches am 25sten December 1788 zu Berlin geboren, welche übrigens im Jahre 1812 mit den Franzosen nach Rußland gegangen seyn soll, imgleichen event. deren unbekannte Erben, hierdurch vorgeladen, sich spätestens

am 17ten November 1838 Vormittags 11 Uhr

hier in Prenzlau (Wilhelmsstraße Nro. 243.) persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu man ihnen den Herrn Justiz-Commissarius Boots hieselbst vorschlägt, zu melden, im Fall ihres Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Verschollene für todt erklärt, ihre etwanigen unbekannten Erben mit ihren Ansprüchen ausgeschlossen, und das in unserm Depositorio verwaltete Vermögen der ersteren, entweder den sich legitimirenden Erben, oder aber eventuell als herrenloses Gut dem Fiskus zuerkannt werden wird.

Prenzlau den 20. December 1837.

Adlig von Arnimsches Patrimonialgericht über Kröchlendorff.

Sonntag den 29. April 1838.

eine musikalische Abend-Unterhaltung im Saale des Hôtel de Dresde. Billets zu dem Subscriptionspreise von 15 sgr. sind bis Sonntag Nachmittag 4 Uhr bei dem Conditor Herrn Giovanoli am Wilhelmsplatz zu haben; an der Kasse 20 sgr. Anfang 7 Uhr.

Emil Ronniger, Gesanglehrer.

Das Dampfschiff Dronning Maria, Captain F. P. Saag, wird am 3. Mai seine Fahrten zwischen Stettin und Copenhagen beginnen, an jedem Donnerstag Mittag 12 Uhr von hier und an jedem Montag Mittag 12 Uhr von Copenhagen abgehen.

Die Preise und Frachtbedingungen bleiben dieselben als im vorigen Jahre, nämlich 12 Rtlr. à Person des ersten Platzes, 8 Rthlr. à Person des zweiten und 26 Sgr. à Ctr. oder 2½ Kubikfuß Fracht.

Stettin den 20. April 1838.

A. Lemonius.

Auktion.

Montag den 30. d. M. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen hierselbst im Hause des Herrn Bischoff, Breitestraße No. 13., verschiedene Meubles, Haus-, Küchen- und Stallgeräthe öffentlich versteigert werden.

Posen, den 18. April 1838.

Distillirten ächt Englischen **Steinkohlentheer** empfiehlt billigst die Eisenhandlung von

M. J. Ephraim.
Posen am Markt Nro. 79.

Auf dem Graben No. 26 ist die Bel-Etage, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör, außerdem 2 Dachstuben zu Michaelis zu vermiethen und täglich zu besehen. Das Nähere beim Wirth Parterre rechts.

Namen der Kirche.	Sonntag den 29ten April 1838 wird die Predigt halten: Vormittags.	Nachmittags.	In der Woche vom 20. bis 26. April 1838 sind: geboren: Knaben.	Mädch.	gestorben: männl. Geschl.	weibl. Geschl.	getraut: Paare:
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Superint. Fischer	Hr. Pred. Friedrich	5	1	3	4	2
Evangel. Petri-Kirche	= Cand. Specht.	—	—	1	—	—	—
Garnison-Kirche	= M. O. Pr. D Walther	—	1	—	2	—	—
Domkirche	= Vic. Borkowicz	—	—	3	—	2	—
Pfarrkirche	= Mans. Zeyland	—	3	1	—	2	—
St. Adalbert-Kirche	= Mans. Kottusch.	—	1	2	3	1	—
Bernhardiner-Kirche (Par. St. Martin.)	= Probst v. Kamienski	—	2	2	1	1	—
Franzisk. Klosterkirche (Par. St. Roch.)	= Guard. Akolinski	= Mans. Grandke	—	—	—	—	—
Dominik. Klosterkirche	= Prior Scholtz	= Pred. Krajewski	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwest.	= Probst Dyniewicz	—	—	—	—	—	—
		Summa	12	10	9	10	2